

Im Jahre 1905 besaßen Eisenbahnen					
überhaupt (Tausend km)	auf 100 qkm (km)	auf 10 000 Einwohner (km)			
1. Deutsches Reich . . . . .	56,5	1. Belgien . . . . .	24,6	1. Schweden . . . . .	24,6
2. Rußland . . . . .	55,0	2. Großbrit. u. Irl. . . . .	11,6	2. Dänemark . . . . .	13,4
3. Frankreich . . . . .	46,5	3. Deutsches Reich . . . . .	10,4	3. Schweiz . . . . .	12,9
4. Österreich-Ungarn . . . . .	40,0	4. Schweiz . . . . .	10,4	4. Frankreich . . . . .	11,9
5. Großbrit. u. Irl. . . . .	36,4	5. Niederlande . . . . .	9,3	5. Norwegen . . . . .	11,2
6. Italien . . . . .	16,3	6. Frankreich . . . . .	8,7	6. Belgien . . . . .	10,5
7. Spanien . . . . .	14,4	7. Dänemark . . . . .	8,5	7. Deutsches Reich . . . . .	10,0
8. Schweden . . . . .	12,7	8. Österreich-Ungarn . . . . .	5,9	8. Großbrit. u. Irl. . . . .	8,8
9. Belgien . . . . .	7,3	9. Italien . . . . .	5,7	9. Österr.-Ungarn . . . . .	8,5
10. Schweiz . . . . .	4,3	10. Spanien . . . . .	2,9	10. Spanien . . . . .	7,8
11. Niederlande . . . . .	3,5	11. Portugal . . . . .	2,8	11. Niederlande . . . . .	5,7
12. Dänemark . . . . .	3,3	12. Schweden . . . . .	2,8	12. Rumänien . . . . .	5,4
13. Rumänien . . . . .	3,2	13. Rumänien . . . . .	2,4	13. Griechenland . . . . .	5,1
14. Türkei, Bulgarien . . . . .	3,1	14. Griechenland . . . . .	1,9	14. Italien . . . . .	4,9
15. Portugal . . . . .	2,6	15. Türkei, Bulgarien . . . . .	1,1	15. Rußland . . . . .	4,8
16. Norwegen . . . . .	2,5	16. Rußland . . . . .	0,9	16. Portugal . . . . .	4,7
17. Griechenland . . . . .	1,2	17. Norwegen . . . . .	0,8	17. Türkei, Bulgarien . . . . .	3,2

## Abchluß: Europa im Depeschensstil.

(Kurze Zusammenfassungen.)

### Die Pyrenäen-Halbinsel.

§ 398. 1. Das Land. Günstige Lage; weit vorgeschoben nach Südwesten, von zwei Meeren bespült, zwei Erdteile verbindend und dem dritten (Amerika) näher gelegen als irgend ein anderer Festlandsteil Europas. Infolgedessen im Mittelalter im Besitz der Welt Herrschaft. — Ungünstige Oberflächenverhältnisse; im Innern eine ausgedehnte Hochebene, die größte und höchste Mittel- und Süd-Europas, die im Norden, Nordwesten und Westen von regenhemmenden Randgebirgen eingeschlossen wird. Von den beiden größeren Hochebenen nur die eine fruchtbar (Andalusien). Im Norden eine das Land vom übrigen Europa absperrende Gebirgsmauer. Flüsse gut verteilt, aber für die Schifffahrt von geringer Bedeutung; stellenweise zur Bewässerung der „Vegas“ oder „Huertas“ verwandt.

Klimatische Verhältnisse durchweg ungünstig. 1. In Spanien nur die Nordwestküste und der Nordrand mit ozeanischem Klima und reichlich Niederschlägen, ebenso Nord-Portugal. 2. Hochebene streng kontinental: heiße Sommer, kalte Winter, wenig Niederschläge. 3. Die östlichen und südlichen Küstengebiete durch Mittelmeereinfluß gleichmäßig hohe Temperatur; Regenmangel, besonders im Sommer; Sommerdürre auch in Süd-Portugal. Pflanzenwuchs von sehr ungleichem Charakter: 1. Nordwest- und Nordküste mitteleuropäisch. 2. Auf der Hochebene vielfach Steppen, zum Teil mit Esparto gras. 3. Ost- und Südküste mitteleuropäisch; immergrüne Gewächse. Charakterbäume des Landes: Kastanie, Ahorn, Eichen, insbesondere Korkeichen, Orangen.

11. Das Volk stolz, meist träge, bigot, leidenschaftlich, auch grausam, aber mutig, ehrenhaft, genügsam und nüchtern. Vergibt, aber ungebildet. Bodenkultur und Viehzucht durchweg auf niedriger Stufe; selbst die Hauptbrotsfrucht, der Weizen, in unzureichender Menge erzeugt. Bedeutend nur der Weinbau. Südfrüchte. Mäher landwirtschaftlicher Kultur die Vegas oder Huertas. — Weit mehr Maulseel und Gel als Pferde; mehr Ziegen als Rinder. Bedeutende Schafzucht. — An mineralischen Schätzen, insbesondere an Kupfer und Blei wohl das reichste Land Europas, aber Ausbeutung noch rückständig und meist mit fremdem Kapital betrieben. Industrie noch wenig entwickelt, doch sich mehr und mehr hebend (Baumwollenindustrie Kata-